

Konzept für die Arbeit im Schulkindergarten

der



Das Grundgerüst für den Schulkindergarten

Die Arbeit im Schulkindergarten wird durch die „Empfehlung für die Arbeit im Schulkindergarten“ des Nds. Kultusministeriums vom Februar 1990 geregelt. Schulpflichtige Kinder, bei denen nach der amtsärztlichen Untersuchung, durch Ergebnisse der Schuleingangsdiagnostik und nach Rücksprache mit den Kindertagesstätten/ Kindergärten, Defizite in körperlicher, sozialer, geistiger oder seelischer Entwicklung festgestellt wurden, können nach §64 Abs. 2 NSchG ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Sie sind dann in der Regel verpflichtet, den Schulkindergarten zu besuchen. Eine Zurückstellung auf Antrag der Eltern ist auch nach der Einschulung möglich.

Der Schulkindergarten ist der Grundschule Marienschule Barßel als eigene Klasse/Lerngruppe angeschlossen. Nach Möglichkeit sollte der Schulkindergarten von höchstens zwei bis drei Personen betreut werden. Kinder aus dem ganzen Gemeindegebiet (Barßel, Elisabethfehn, Harkebrügge) können je nach Kapazität aufgenommen werden.

Die Anzahl der Wochenstunden im Schulkindergarten beträgt 20. Die tägliche Unterrichtszeit beträgt also vier Schulstunden. Pro Kind stehen dem Schulkindergarten 1,5 Lehrerstunden zu. Die übrigen Stunden werden von RIK-Kollegen oder PMs übernommen. Eine Teilnahme an der Betreuung in der fünften Stunde ist möglich. Da der Schulkindergarten jedoch keine eigene Betreuung hat, werden die Kinder auf die Klassen 1 verteilt. Die Teilnahme am Ganzttag kann ebenfalls wahrgenommen werden.

Die Arbeit im Schulkindergarten führt allmählich von den Formen des vorschulischen Lernens hin zu den spezifischen Formen des Lernens in der Grundschule. Bei Bedarf können Kinder des Schulkindergartens auch am

Unterricht oder geeigneten Veranstaltungen des ersten Schuljahrgangs teilnehmen.

Die Förderung erfolgt sowohl in der ganzen Gruppe als auch als Fördermaßnahmen einzelner Schüler, ausgehend von der individuellen Lernausgangslage.

Eine intensive Elternarbeit, die Zusammenarbeit mit Therapeuten, pädagogischen Kräften aus Grundschule und Förderschule, sowie Mitarbeitern von Gesundheitsamt und Jugendamt sind ein unerlässlicher Teil der Arbeit.

Spielzeit

Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.

Das Spiel der Kinder nimmt im Schulkindergarten eine zentrale Stellung ein. Spielphasen sind täglich in dem Tagesablauf eingeplant, damit die Kinder die Möglichkeit erhalten, einen Teil der verfügbaren Zeit nach ihren Bedürfnissen und Interessen zu gestalten. Daraus ergibt sich auch eine spezielle Raumgestaltung. An das Lern- und Kreativzimmer schließt sich ein Spielzimmer mit zweiter Spielebene an. In diesem Zimmer befinden sich Bauklötze, Autos, Legospielzeug, Puppenhaus, Kaufmannsladen, Kasperletheater - alles was die kindliche (Spiel-) Phantasie anregt.

Das Lernen im Schulkindergarten vollzieht sich also in Form freier Aktivitäten und geplanter Angebote, mit dem Ziel, Lerndefizite und Beeinträchtigungen der

sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung der Schüler so zu fördern, dass eine erfolgreiche Mitarbeit im 1. Schuljahr möglich wird.

Geplante Angebote ergeben sich aus folgenden Lernbereichen, denen jeweils bestimmte zu fördernde Fähigkeiten und Fertigkeiten zugeordnet sind.

Lernbereiche

Vgl. Nds. Kultusministerium: „Empfehlungen für die Arbeit im Schulkindergarten“

Sozialverhalten

- ✓ Kontakt-, Kooperations- und Teamverhalten
- ✓ Selbstkontrolle
- ✓ Regelverständnis
- ✓ Lernbereitschaft und Arbeitshaltung
- ✓ Ausdauer, Konzentration
- ✓ Konfliktverhalten
- ✓ Merkfähigkeit und Anweisungsverständnis

Wahrnehmung

- ✓ akustische Wahrnehmung (Laute, Geräusche, Sinnbezug)
- ✓ visuelle Wahrnehmung (Raumlage, Konstanz, Figur-Grundwahrnehmung, Auge-Hand-Koordination)
- ✓ taktil-kinästhetische Wahrnehmung (Fühlen, Körperschema, Mittellinienkreuzung)
- ✓ vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewicht, Orientierung)

Motorik

- ✓ Körper- und Bewegungssicherheit
- ✓ Feinmotorik (Ausmalen, Schneiden, Kleben, Kneten, Bauen, Greifen, Stifthaltung, bildnerisches Gestalten)
- ✓ Lateralität und Raumorientierung

Sprache

- ✓ Wortschatz, Grammatik, Satzbau
- ✓ Erzähl- und Sprechfähigkeit
- ✓ phonologische Bewusstheit (Worterkennung, Reime, Silben, Hörmerkspanne, Laute)
- ✓ Gesprächsbereitschaft
- ✓ Abstraktionsfähigkeit
- ✓ Zuhören können

Mathematische Früherziehung

- ✓ Vergleichen, Sortieren, Ordnen
- ✓ Farben, Formen, Größen
- ✓ Mengen erfassen und vergleichen
- ✓ Zahlenwissen, Eins-zu-Eins-Zuordnung
- ✓ Würfelzahlen
- ✓ Reihen fortsetzen

Sachbegegnung

- ✓ Umweltwissen
- ✓ Naturbeobachtungen

- ✓ Verkehrserziehung
- ✓ Gesundheitserziehung

Musik/ Kunst

- ✓ Singen
- ✓ Tanzen
- ✓ Umgang mit Instrumenten
- ✓ melodisch-akustische Differenzierung
- ✓ Rhythmik
- ✓ ästhetische Erziehung
- ✓ kreatives und künstlerisches Gestalten

Der Schwerpunkt der Leistungsbewertung liegt im Schulkindergarten auf der unmittelbaren Schülerbeobachtung, deren Ergebnisse im Entwicklungsbogen (s. Anlage) festgehalten werden.

Dabei ist es wichtig, dass die aufnehmenden Schulen über Lern- und Leistungsstand, über die Sozialkompetenz und über eventuell noch vorhandene Defizite der Schüler informiert werden.

Leitfaden für Kenntnisse und Anforderungen sowie Beispiele für die Umsetzung genannter Lernbereiche im Schulkindergarten

✓ Das Selbstvertrauen aufbauen und festigen

(Wünsche äußern, Meinungen und Ideen vertreten, alltägliche Verrichtungen wie An- und Ausziehen, allein zur Toilette gehen, Schulsachen ordnen, ohne Hilfe arbeiten...)

✓ Die Fähigkeit zur Selbstkontrolle erweitern

(sich bei Gesprächen an Regeln halten, nicht vordrängeln, Kritik vertragen und ertragen, eigene Bedürfnisse zurückstellen können...)

✓ Die Bereitschaft und Fähigkeit mit anderen Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu arbeiten

(Kreis- und Rollenspiele, Freispiel, Pausenhofspiel, Lernen Mitschüler anzusprechen, um Hilfe bitten...)

✓ Konzentration und Merkfähigkeit erweitern

(Figuren nachzeichnen, Memory, verschiedene Gesellschaftsspiele spielen, Muster fortsetzen, längere Zeit bei einem Spiel, bei einer Aufgabe verweilen, Sprach- und Sprechspiele lernen, kurze Geschichten wiederholen, beim Vorlesen von Geschichten zuhören...)

✓ Sprechbereitschaft und Sprechfähigkeit in der Gruppe entwickeln

(im morgendlichen Gesprächskreis anderen etwas erzählen, Spielaktivitäten verbalisieren, zu Bildern etwas sagen, Satzreihen bilden...)

✓ Grob- und Feinmotorik weiter ausbilden

(Laufen, Springen, Werfen, Fangen, um die Längs- und Querachse des Körpers rollen, auf verschiedenen Geräten balancieren, Koordination entwickeln/ Hampelmann/ Zappelhandstand, Material kneten, schneiden, falten, Perlen aufziehen, Bilder aus- und anmalen, Schwungübungen ausführen, Druckbuchstaben schreiben...)

✓ Differenzierte visuelle und auditive Wahrnehmungsfähigkeit fördern

(nach Farbe, Form und Größe sortieren, Puzzle legen, Unterschiede zwischen zwei Bildern suchen, Gegenstände nach genauer Beschreibung finden, vorgegebene Muster übertragen, Geräusche erkennen...)